

## **AgNes-Workshop: Entgeltkomponenten für die Niederspannung, 19.12.2025**

Jörg Lange, KiB 19.12.2025 11:37 • Ok habe es verstanden. Heute wird nur über die Finanzierungskomponente diskutiert. Die Anreizfunktion kommt am 14.1. Macht das Sinn das zu trennen? Es gibt doch zahlreiche Wechselwirkungen.

Johannes Wolke 19.12.2025 11:39 • Wie viele Personen arbeiten denn hauptamtlich seit wann an den Optionen? Z.T. wirken die Optionen unausgereift und notwendige Optionen (simple Flex-Optionen) sind ebenfalls noch ausstehend und was ist das Ziel? Kosten an Netzausbau anpassen oder Netzkapazität an Finanzierung ausrichten?

Marcus König (VWEW-energie) 19.12.2025 11:42 • Die vorgestellten Modelle sind viel zu komplex und verschachtelt. Warum? Jeder Netznutzer wird versuchen, sich entsprechend den möglichen Entgeltgestaltungen optimieren und die Lücken suchen und ausnutzen.

Natalia Humenyuk (Westnetz GmbH) 19.12.2025 11:42 • Mögliche Ergänzung zur Folie 27: Darüber hinaus liegt der heutigen NNE Systematik aktuell eine Messaufgabe zu Grunde – um einen Leistungspreis abrechnen zu können, muss dieser eichrechtkonform erfasst werden. Die 100.000 kWh-Grenze ist eine Indikation. Die Preisblätter der VNB richten sich nach der verbauten Messung – Entnahmen mit oder ohne registrierende Lastgangmessung. Da wir eine klare Markrollentrennung und eindeutige Aufgabenzuständigkeit haben und leben, obliegt dem (wettbewerblichen/grundzuständigen) Messtellenbetreiber im Endeffekt die Entscheidung darüber, welche Messung verbaut wird. Von diesem Hintergrund kann es sinnvoll sein, die Netzentgelte an Bezugsgrößen zu koppeln, die entweder durch den Anschluss-/Netznutzer oder durch den Netzbetreiber beeinflussbar sind. Nichtsdestotrotz darf man die (notwendige) Messung nicht ganz aus der Acht lassen. Eine schwierige Aufgabe. Folgender Nebensatz spiegelt ausschließlich meine private/persönliche Meinung: hier könnte die vollumfängliche Umsetzung der Maßnahme 5 aus dem 10-Punkte-Plan die Abhilfe schaffen.

Marcus König (VWEW-energie) 19.12.2025 11:45 • Die unterschiedlichen Interessen aus Flexibilität durch Vermarkter und Netzstabilität Netzbetreiber sind zu trennen. Wie? Wenn ein Netznutzer sich für Netzstabilität entscheidet, kann er keine Vermarktungsflexibilität nutzen und umgekehrt. --> Kein ständiger Wechsel von Preissystemen möglich machen. Netzbetreiber benötigen Planungssicherheit. JEDER Netznutzer muss Entgelte tragen.

Johannes Wolke 19.12.2025 11:48 • Fallback-Option wäre absolu denkbar und wünschenswert; Weshalb war das bisher noch nicht angedacht?

Daniel Speiser (EWE NETZ) 19.12.2025 11:52 • Prosumer sind technisch nicht gleichzusetzen mit Flexsumer. Hier sollte es noch eine Fallunterscheidung geben. Insbesondere Flexsumer können in Summe nennenswerte Beiträge zur Netz- & Systemdienlichkeit beitragen.

Natalia Humenyuk (Westnetz GmbH) 19.12.2025 11:57 • Unabhängig davon, wie die finale Entscheidung zur NNE-Systematik ausfällt, halte ich es für sehr wichtig, insbesondere in Niederspannung klare und eindeutige Vorgaben zu schaffen. Ein Lieferantenwechsel darf und

kann die Netzpreissystematik nicht beeinflussen. Gerade bei sehr volatilen Bezugsgrößen wie z.B. 100.000 kWh brauchen wir im Markt eine Eindeutigkeit – vielleicht am Beispiel eines Letztverbrauchers mit einem Kapazitätspreis. 2028 lag der Verbrauch bei 110 MWh, also eindeutige Zuordnung gegeben. Ende 2029 ist der Verbrauch aber bei 0,9 MWh. Ist mit sinkendem Verbrauch ein Wechsel des Preissystems herbeizuführen? Wie oft und wer darf ein Preissystemwechsel initiieren? Weitere Fragestellung in dem Kontext: was gilt bei Neuanlagen, vielleicht die Verbrauchsprognose?

Sebastian Schönberg, MVV 19.12.2025 11:58 • Können Sie diese kurz zusammenfassen?

Daniel Speiser (EWE NETZ) 19.12.2025 12:00 • Eine Prosumerpauschale könnte auch zu einem negativ - Effekt führen, dass sich z.B. neue PV-Anlagen Nutzer nicht mehr beim Netzbetreiber anmelden und mit Nulleinspeisung agieren. Dies ist bereits bei Steckersolaranlagen häufig der Fall (hohe Dunkelziffer).

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 13:27 • Der Ansatz, dass alles andere ausgeblendet werden soll und nur "eine faire Kostentragung" zur Finanzierung das Ziel ist, ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll.

Johannes Wolke 19.12.2025 13:27 • Nochmal als Nachfrage: In der Niederspannung soll keine Anreizwirkung ausgestaltet werden?

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 13:31 • So habe ich das gerade verstanden. Damit ist die komplette Diskussion eigentlich hinfällig. Denn ohne Anreize keine Kostenbegrenzung des Systems in einer prosumer Welt.

Andreas Diedrichs | BNetzA 19.12.2025 13:31 • Auch Kunden in der Niederspannung werden Teil der Diskussion um Netzentgelte mit Anreizfunktion sein. Die werden per se nicht ausgeschlossen

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 13:32 • Das hat sich gerade ganz anders angehört. Es geht "nur" um "Kostenbeitrag und Finanzierung". Nicht um Anreize. Wurde nach meinem Verständnis gerade so gesagt.

Andreas Diedrichs | BNetzA 19.12.2025 13:33 • Heute geht es um das Grundmodell der Netzentgelte mit Finanzierungsfunktion für Kunden in der Niederspannung und einem Verbrauch kleiner 100.000 kWh.

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 13:45 • Das kann doch nicht losgelöst von Anreizregulierung diskutiert werden. Das bedingt sich doch wechselseitig, oder nicht?

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 13:30 • Bei einer zukunftsfähigen Ausgestaltung in einer Prosumer-Welt in der Niederspannung, ist doch eine reine "Kostentragung" völlig fehlgesetzt? Die Kosten des Gesamtsystems können doch gerade durch Anreize reduziert bzw. begrenzt werden. Ist doch nicht schlüssig, bei diesen Aussichten die Anreize auf der NS auszublenden?

Johannes Wolke 19.12.2025 13:32 • Saisonale Netzentgelte mit der gezeigten Spreizung würde die Wärmewende stark ausbremsen. Der Strombedarf ist eben insbesondere in den Wintermonaten bedeutend höher (Wärmepumpe, E-Auto). Die "entgangenen" Netzentgelte durch eine sommerliche PV-Vollversorgung sollen dann (da als Arbeitspreis ausgestaltet) in den Wintermonaten mehr als Überkompensiert werden? (5 ct/kWh im Sommer und 20 ct/kWh) im Winter wenn ich mich recht entsinne)

Marius Klemm (50Hertz) 19.12.2025 13:33 • Die Lust für eine Mitwirkung als Kunde bei Eintragung ins Marktstammdatenregister steigt aber auch nicht unbedingt, wenn ich in Folge dessen dann höhere Kosten tragen muss? Da ist ja nicht unbedingt das "Dankeschön", das sich Kunden wünschen. Das müsste man stets beachten.

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:02 • Hat mal jemand daran gedacht, dass die Umsetzbarkeit vor 2029 nicht das Kriterium sein kann, dass es uns ermöglicht, ein zukunftsfähige Netzentgeltsystematik für die nächsten 10-15 Jahre aufzustellen? Zur Not müsste eben die Umsetzung etwas verschoben werden, falls nötig. In diesem Falle geht Analyse vor Schnellschüssen. Smart Meter Rollout verträdeln wir fast 10 Jahre. Bei diesem genauso wichtigen Thema sollte uns das hoffentlich nicht passieren. Aber das kann und darf nicht eines der entscheidenden Kriterien sein für die Wahl des Besten Modells.

Johannes Wolke 19.12.2025 14:04 • Wenn die Jahreshöchstleistung die Gesamtkosten des Netzes definiert, weshalb sollen dann keine Anreize gesetzt werden, um die Jahreshöchstlast zu begrenzen und die Gesamtkosten zu reduzieren? Stattdessen scheint sich die Diskussion darum zu drehen, wie Klein-/Privatinvestoren (eben kleine Prosumer) lediglich zur Kasse gebeten werden, um ein Netz zu finanzieren, welches unter Berücksichtigung der eh notwendigen Flexibilitäten gar nicht ausgelastet werden wird. Faire Beteiligung an der Finanzierung wurde häufiger genannt, aber sind die Kosten ebenfalls fair aufgestellt?

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:09 • Das ist finde ich das Grunddilemma der ganzen Diskussion. Gut zusammengefasst. Das meinte damit, dass doch Kostendeckung und Finanzierung nicht ohne Anreize diskutiert und gedacht werden kann. Weil durch Anreize gerade der Ausbau begrenzt werden kann, sofern die zukünftig zugebauten Flexibilitäten über Anreize gehoben werden.

Marius Klemm (50Hertz) 19.12.2025 14:12 • Online ist es wunderbar

Jörg Lange, KiB 19.12.2025 14:26 • Kann mir jemand auf die Nachhilfe geben? Was bedeutet "Direkte Netzabrechnung?"

Jörg Lange, KiB

Kann mir jemand auf die Nachhilfe geben? Was bedeutet "Direkte Netzabrechnung?"

Netzkosten werden nicht mehr durch den Lieferanten abgerechnet und an den Netzbetreiber weitergeleitet, sondern direkt durch den Netzbetreiber vom Endkunden kassiert. Dafür müsste der Netzbetreiber dann entsprechend in die Endkundenkommunikation gehen. Und

die Kunden würden den Unterschied zwischen Lieferanten und Netzbetreiber kennenlernen - teilweise wohl schmerzhaft.

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:32 • Der erste Impuls, der sich wirklich mit der Zukunft beschäftigt. Danke dafür @Martin Rothert

Johannes Wolke 19.12.2025 14:35 • Danke für die Untersuchung der Trafolast @BSW

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:36 • Die kWp Fixierung gehört so schnell wie möglich abgeschafft. Viele Regelung nehmen diese als Bezug, dabei ist die netzrelevanz 0. Es müsste und muss in ZUKunft einzig und alleine Um Bezugs- und Einspeiseleistung gehen. Maximal um installiert AC-Wechselrichter-Scheinleistung.

Artur Schmidt 19.12.2025 14:40 • Die beiden letzten Vorträge waren sehr hilfreich und informativ, vielen Dank!

Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:41 • Kann ich nur unterstützen, da sehe ich auch so. Klar und zukunftsgerichtet.

Ricardo Reitz (ITAD e. V.) 19.12.2025 14:41 •



Dietmar Geckeler | denersol (Berlin) 19.12.2025 14:42 • 😄 😊

Johannes Wolke 19.12.2025 15:25 • Wenn die Flexibilität auf der Kleinkundenseite keinen nennenswerten Netznutzen aufweist, weshalb sollen die dort ansässigen Kunden dann mehr zahlen (wenn eben deren Wirkung auf das Netz "marginal" sind) und bleiben diese Wirkungen auch in 10 Jahren konstant?

Ricardo Reitz (ITAD e. V.) 19.12.2025 15:38 • Ich muss mich leider verabschieden und in den nächsten Termin. Herzlichen Dank für die informativen Vorträge und kontroversen Diskussionen. Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch.

Johannes Wolke 19.12.2025 15:53 • Das Netz ist für Prosumer (s. Vortragsfolien BSW) keine Versicherung, sondern eine halbjährliche Vollbenutzung; Eine Versicherung würde lediglich in Ausnahmesituationen greifen müssen; Die geplante halbjährliche "Krankschreibung" sollte allenfalls als Teilzeitnutzung gemünzt werden. Die Diskreditierung der PV-Anlagenbetreiber als quasi "Schnorrer" erachte ich als schwierig in der Kommunikation - zumal (ebenfalls BSW-Folien) der Strombezug im Nachgang zur PV-Anlageninstallation anscheinend ansteigt

Insbesondere wenn die Auswirkung auf das Netz durch die Niederspannungsebene marginal sind, sollten Darstellungen, dass sich Prosumer bis 2035 gar nicht an den Kosten beteiligen, nicht getätigt werden